

PodC JLL Episode 690

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 690: Gebet und Glauben – Teil 3 (Matthäus 21,22; Markus 11,24-26)

Wir waren stehen geblieben bei

Matthäus 21,22: Und alles, was immer ihr im Gebet glaubend begehrt, werdet ihr empfangen.

Und ich hoffe, dass ich jede Größenwahn-Fantasie, die man von Predigern mit einer ausgeprägten Word-of-Faith-Theologie her kennt, als Lüge entlarven konnte. Wir sind keine kleinen Götter, die allein durch die Macht ihrer Worte Realität schaffen. Wir sind Kinder Gottes, die ihren Vater bitten. Und wir tun das auf eine respektvolle, gläubige Weise. Gebet vermag *alles*, aber nicht alle Gebete werden erfüllt.

Dabei müssen wir bei Gebeten zwischen Erhörung und Erfüllung unterscheiden. Wir sehen das ganz schön bei Daniel. Der betet und fastet 21 Tage, weil er Verständnis sucht. Und dann nach drei Wochen kommt ein Engel. Und der formuliert so:

Daniel 10,12: Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen.

Ich mag diesen Vers deshalb so sehr, weil er ein wichtiges, geistliches Prinzip offenbart: *Vom ersten Tag an, ... sind deine Worte erhört worden.* Gott erhört unser Gebet sofort. Und ich rede jetzt über Gebete, die den Kriterien entsprechen, die ich in der letzten Episode vorgestellt habe. Wir sollen beten, aber dabei sollen wir nicht wankelmütig sein, nicht selbstsüchtig, wir sollen keine Sünde im Leben dulden und uns viel mit dem Wort Gottes beschäftigen, wir sollen liebevoll mit den Geschwistern umgehen und wir sollen im Namen Jesu beten.

Glaube, Selbstlosigkeit, Heiligkeit, Korrekturfähigkeit, Liebe und Christusebenbildlichkeit... diese Dinge, die für eine Beziehung zu unserem Vater im Himmel von größter Bedeutung sind, diese Dinge sind natürlich

auch existentiell für erhörliches Gebet. Nehmen wir ruhig einmal an, dass wir so sind: gläubig, selbstlos, heilig, interessiert, liebevoll und ein bisschen wie Jesus. Trotzdem werden wir erleben, dass es einen Unterschied gibt zwischen der Erhörung und der Erfüllung von Gebeten. So wie bei Daniel.

Daniel 10,12.13: Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen. 13 Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrlich bei den Königen von Persien.

Merkt ihr, was hier steht? Einerseits das: *vom ersten Tag an... erhört*, dann aber auch diese merkwürdige Formulierung: *aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen*. Der Antwort-Engel macht sich auf den Weg, das ist die Erhörung, aber die Erfüllung des Gebets braucht noch 21 Tage Fasten und Beten.

Und wir müssen uns das Prinzip dahinter einprägen. Wir beten voller Vertrauen, aber immer hinein in einen kosmischen Konflikt, bei dem es noch andere Player gibt. Und wann deshalb aus der Erhörung die Erfüllung wird, das haben wir nicht in der Hand. Was wir im Gebet glaubend begehren wird, wenn es sich um ein Gebet handelt, das in Gottes Sinn ist, werden. Wir werden empfangen! Wir bewegen mit unseren Gebeten die unsichtbare Welt! Aber leider sind wir in diesem kosmischen Konflikt um Seelen nicht die einzigen Player. Und wann der Widerstand fällt, wann der Zeitpunkt da ist, dass aus Erhörung dann Erfüllung und Erfahrung wird, das liegt nicht bei uns. Unser Job ist es in diesen Fällen, einfach immer weiter zu beten.

Wir beten, obwohl das Gebet bereits erhört wurde einfach weiter.

Markus 11,24: Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.

Lustige Kombination – oder? Wir beten und bitten und glauben, dass wir bereits empfangen haben – das ist die Erhörung – und dann *wird es euch werden* – das ist die Erfüllung. Zwei getrennte Phänomene.

Und noch etwas ist wichtig.

Markus 11,25.26: Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergibt.

Wir haben uns mit dem Thema Vergebung bereits intensiv in Episode 224 und auch in den Episoden 419-421 beschäftigt. Hört euch die Episoden gern

wieder an. Ich fasse hier nur die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen: Vergebung ist eine Entscheidung, kein Gefühl. Vergebung ist die Entscheidung, dem Täter die persönliche Schuld nicht mehr nachzutragen und auf Vergeltung zu verzichten und die Angelegenheit bewusst in Gottes Hände zu legen, weil Rache letztlich Gottes Sache ist und nicht unsere (vgl. 5Mose 32,35; Röm 12,19).

Vergebung muss nicht zu einer Wiederherstellung der Beziehung führen und oft genug ist sie ein Prozess.

Ich vergebe gern. Warum? Ganz einfach; zwei Punkte:

Erstens erlaube ich es niemandem, darüber zu entscheiden, wann ich mich, wie arg und worüber aufrege. Ich allein entscheide darüber, wie ich mit dem Groll in mir umgehe.

Zweitens will ich selber Vergebung erfahren.

Markus 11,25.26: Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergibt.

Ich habe einen Vater im Himmel, der mich auffordert, täglich meine Sünden zu bekennen. Ich muss damit sicherlich nicht warten, bis ich zu meiner täglichen Gebetszeit komme, ich kann Sünde auch gleich bekennen, aber spätestens dann... wenn ich mir einmal am Tag kurz darüber Gedanken mache, wo ich selbst versagt und gesündigt habe... dann sollte ich auch darüber nachdenken, ob es noch fremde Sünde zu vergeben gilt. Und wenn das der Fall ist, dann sollte ich es auch tun.

Wir vergeben, damit auch unser Vater, der in den Himmeln ist, uns unsere Übertretungen vergibt.

Ich brauche täglich Vergebung. Und deshalb vergebe ich auch gern. Ich baue mein Leben auf 1Johannes 1,9 auf:

1Johannes 1,9: Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Das will ich. Die Reinigung von *jeder Ungerechtigkeit*. Deshalb bekenne ich meine Sünde. Und weil der Herr Jesus darauf hinweist, dass Groll und nicht vergebene, fremde Sünde Gott dazu bringt, mir auch nicht zu vergeben, selbst dann, wenn ich meine Sünde aufrichtig bekenne... deshalb vergebe ich täglich. Und verbinde das Vergeben auch gleich noch mit dem vollen Feindesprogramm aus Lukas 6: Liebe, Gutes tun, Segnen und Gebet.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Überlege dir einmal, wie Gott deinen ganz persönlichen Umgang mit Sünde beurteilen würde.

Das war es für heute.

Mach dir doch mal eine Gebetsliste von Menschen, die du nicht magst oder die dich nicht mögen... was könntest du für sie beten?

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN